

Interview mit Verena Schmittbauer



Wieso sind Sie ins TownVillage gezogen?

Meine Familie lebt im Ausland, ich lebe ganz alleine in der Schweiz. Mein Sohn hat mir zwar angeboten, dass ich bei ihm und seiner Familie in Deutschland wohnen könnte. Das wollte ich nicht, er hat ja seine eigene Familie und seine eigenen Sorgen.

Wie erleben Sie den Alltag und die Nachbarschaft im TownVillage?

Es ist ein Unterschied wie Tag und Nacht im Vergleich zu meinem früheren Wohnort. Ein Beispiel: Im Januar ging es mir gesundheitlich nicht gut und ich musste in der Nacht zum Notfall. Da ich um diese Zeit niemand wecken wollte, habe ich einen Zettel an meine Wohnungstür geklebt, um meine Nachbarn zu informieren, dass ich im Spital bin. Sie haben schnell reagiert und nachgefragt, wie es mir geht. Das ist sehr wertvoll! Und ich kann meine Nachbarn immer um Rat fragen. Als ich hier eingezogen bin, wusste ich nicht, wie die Waschmaschine und der Herd funktionieren. Meine Nachbarn haben mir dann alles erklärt. Deshalb bin ich einfach dankbar, dass ich hier wohnen darf.

Gab es Highlights und Herausforderungen in den letzten Monaten?

Ein Highlight ist, dass der Kontakt zur Nachbarschaft bewusst gepflegt wird. Vorletzte Woche hatten wir beispielsweise am Freitag ein Kaffitreffen für alle Frauen, die hier wohnen. Und mir gefällt, dass man mit allen automatisch per Du ist. Die grössten Herausforderungen waren das Loslassen und der Eintritt in

diesen neuen Lebensabschnitt. Als ich den Mietvertrag für die 2,5-Zimmer-Wohnung erhielt, war mir diese riesige Veränderung noch gar nicht bewusst. Heute fühle ich mich aber sehr wohl hier in meiner Wohnung.

Worauf freuen Sie sich am meisten, wenn das TownVillage im Jahr 2020 ganz fertiggestellt ist?

Auf das Gesundheitszentrum. Mit 85 Jahren bin ich froh, wenn medizinische Unterstützung in meiner Nähe ist. Auch die vielen verschiedenen Angebote im TownVillage interessieren mich sehr. Und ich freue mich darauf, neue Kontakte zu knüpfen und zu pflegen.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft des TownVillage?

Gemeinschaft und Hilfsbereitschaft. Ich helfe sehr gerne, bin aber auch auf die Hilfe anderer angewiesen. Und wenn das TownVillage fertig gebaut ist und es meine Gesundheit erlaubt, würde ich gerne kurze Schichten an der 24/7-Rezeption übernehmen.

Das Interview führte Lea Meier